

Gewaltschutzambulanz Graz – was, wann, wie ?!?

Vortrag

Vortragende	Sarah Heinze
Ko-AutorInnen	-
Abstract	<p>Die Gewaltambulanz Graz, die verfahrensunabhängige, kostenfreie klinisch-forensische Untersuchungen für jede von Gewalt betroffene Person bietet, besteht seit 2008 und hat sich im letzten Jahr deutlich vergrößert. Die Untersuchungszahlen sind gestiegen. Dies liegt größtenteils an der gestiegenen Akzeptanz und der Bekanntheit der Einrichtung. Die Untersuchungen und sich daraus ergebende Befunde können jedoch nur so gut sein, wie man sie lässt. Ob und wann man untersuchen sollte, was sinnvoll ist und wie die Akzeptanz ist, wird in dem Vortrag präsentiert. Einblicke in die Tätigkeiten werden gegeben, um so Ideen für eine mögliche Integration in verschiedene medizinische und nicht medizinische Einrichtungen zu kreieren.</p>
Kurzbiografie	<p>Sarah Heinze studierte Medizin an der Universität Hamburg, wo sie ihre berufliche Laufbahn am Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf 2005 begann, ehe sie als Oberärztin am Institut für Rechtsmedizin der Charité in Berlin tätig war. Sie ist Fachärztin für Radiologie und Gerichtsmedizin. Sie war an verschiedenen renommierten Zentren im Bereich der Rechtsmedizin tätig und hatte Lehraufträge u. a. an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der European Medical School Oldenburg-Groningen, ehe sie am Universitätsklinikum Heidelberg tätig wurde. Von hier wurde sie im Sommer 2022 an den Lehrstuhl für Gerichtliche Medizin an die Medizinische Universität Graz berufen.</p>

Armut kränkt die Seele Kinder in prekären Lebenslagen

Vortrag

Vortragende	Martin Schenk
Ko-AutorInnen	-
Abstract	Was ist Armut? Kinder sagen, Du bist „arm dran“ und „arm drauf“. „Arm dran“ meint Armut auf der materiellen Ebene, auf der Ebene des Habens und Besitzens. „Arm drauf“ meint Armut auf der Ebene des Seins und des Gefühls. Kinder unterscheiden also zwischen der Lebenslage materiellen Mangels und einem negativen Lebensgefühl. Lebenslage und Lebensgefühl hängen für Kinder zusammen. Beides wird zu einer Einheit zusammengefügt, wie beispielsweise in der Kinderaussage „Armut ist kein Geld und keine Familie“ zum Ausdruck kommt. Entsprechend heißt Armut für Kinder: „Mutterseelenallein sein“, „Ausgeliefert sein“, „Anders sein“ und „Verletzbar sein“.
Kurzbiographie	Martin Schenk ist Sozialexperte der Diakonie Österreich und Mitbegründer der Armutskonferenz, Psychologe, Arbeitsschwerpunkte sind Gesundheit, Kinder & Jugendhilfe, soziale Sicherheit und Bildung. Lange Jahre Arbeit mit Wohnungslosen, Menschen mit Behinderungen, der Begleitung von sozial benachteiligten Jugendlichen und der Gesundheitsförderung, Lehrbeauftragter am Fachhochschul-Studiengang Sozialarbeit am Campus Wien und Joanneum Graz. Mitinitiator & Mitarbeiter zahlreicher sozialer Initiativen: „Hunger auf Kunst und Kultur“ (Kultur für Leute ohne Geld), Verein Hemayat (Betreuung schwer Traumatisierter), Co-Leiter der Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ (österr. Gesundheitsziele), Steuerungsgruppe „Social Prescribing“ (Soziales Rezept), Aktuelle Publikationen „Was Kindern jetzt gut tut. Gesundheit fördern in einer Welt im Umbruch“ (Ampuls), „Brot und Rosen. Über Armut.“ (Edition Konturen) und „Armut in der Krisengesellschaft“ (Löcker).